

<https://strategic-culture.su/news/2026/04/20/markets-prematurely-may-celebrate-but-the-next-phase-likely-will-be-more-bigger-war/>

Die Märkte mögen voreilig jubeln, doch die nächste Phase wird wahrscheinlich einen noch umfassenderen und heftigeren Krieg mit sich bringen.

Trumps Zollkrieg wird im Rückblick als Kleinigkeit erscheinen im Vergleich zu dem drohenden Schlag gegen Chinas Versorgungslinien.



20. April 2026 | Alastair Crooke

Wir treten in eine neue Phase dieses Krieges gegen den Iran ein. Es könnte anders kommen, als viele erwarten (insbesondere an den Finanzmärkten). Gestern sagte Trump unter anderem, dass die Straße von Hormus offen sei und dass der Iran zugestimmt habe, Hormus nie wieder zu sperren; dass der Iran mit Hilfe der USA alle Seeminen entfernt habe oder gerade entferne und dass die USA und der Iran zusammenarbeiten würden, um das hochangereicherte Uran (HEU) des Iran zu gewinnen. Trump schrieb:

„Wir werden das gemeinsam angehen. Wir werden gemeinsam mit dem Iran vorgehen, in gemächlichem Tempo, und dort hinuntergehen und mit großen Maschinen mit der Ausgrabung beginnen ... Wir werden es sehr bald in die USA zurückbringen.“

Der Präsident hatte bereits am Freitag [erklärt](#), der Iran habe zugestimmt, seine HEU-Vorräte zu übergeben.

Keine dieser Behauptungen [entsprach der Wahrheit](#). Entweder hat Trump sich etwas ausgedacht, sich an Fantasien geklammert, obwohl er sie für wahr hielt, oder er hat die Märkte manipuliert. Falls Letzteres zutrifft – war es ein Erfolg. Der Ölpreis fiel, und die Märkte schossen in die Höhe. [Berichten zufolge](#) wurde 20 Minuten vor der Behauptung, die Straße von Hormus sei offen und

werde nie wieder geschlossen, eine Short-Position im Wert von 760 Millionen Dollar auf Öl platziert ... Jemand hat „ein Vermögen gemacht“.

All diese Turbulenzen sorgten für große Verwirrung. Trump sagte außerdem, dass eine neue Verhandlungsrunde und eine wahrscheinliche Einigung mit dem Iran sehr bald stattfinden würden – sogar noch an diesem Wochenende. Die Wahrscheinlichkeit von Verhandlungen ist jedoch gering. Die iranische Nachrichtenagentur Tasnim berichtet, dass „die amerikanische Seite über den pakistanischen Vermittler darüber informiert wurde, dass wir [der Iran] einer zweiten Runde von Verhandlungen nicht zustimmen“.

Von Beginn des geplanten, von Pakistan vermittelten Waffenstillstands an sollte der Iran den täglichen Durchgang einer begrenzten Anzahl von Schiffen gestatten. Dies war jedoch stets an die iranischen Bedingungen für die Durchfahrt geknüpft.

Das Endergebnis von Trumps Manövern war, dass der Iran seine bestehenden Bedingungen in Bezug auf die Straße von Hormus, seine Bestände an hochangereichertem Uran (HEU) und sein „Recht auf Anreicherung“ in einer strengeren, weniger flexiblen Formulierung erneut bekräftigt hat.

Die Gespräche in Islamabad hatten dem Iran bereits gezeigt, dass sein 10-Punkte-Rahmen – der von Trump ursprünglich als „tragfähige Grundlage“ für die Aufnahme direkter Verhandlungen mit dem Iran bezeichnet worden war – genau das nicht war. Der iranische Rahmenplan wurde gegen Ende des Tages beiseitegeschoben, als die USA zu ihren zentralen Eckpunkten für ihren angestrebten Triumphzug [zurückkehrten](#): der dauerhafte Verzicht des Iran auf die Urananreicherung; die Übergabe seines Bestands von 430 kg zu 60 Prozent angereichertem Uran an die USA sowie die Öffnung der Straße von Hormus – ohne Mautgebühren.

Kurz gesagt war die Haltung der USA lediglich eine Fortsetzung der seit langem bestehenden Forderungen Israels. Diese erneute Erfahrung mit der Täuschung durch die USA am Freitag wird die Überzeugung des Iran nur bestärkt haben, stets auf der Hut zu sein und die künstlich geschaffene Verwirrung als mögliches Ablenkungsmanöver der USA von einer geplanten [militärischen Eskalation](#) zu betrachten.

Indem der Iran diese zentralen Forderungen ablehnte, löste er den plötzlichen, kurz vor Feierabend erfolgten Rückzug der USA aus Islamabad aus und machte damit den entscheidenden Hintergrund für den „Walkout“ der USA deutlich: Netanjahu war frustriert. Sehr frustriert. „Wie Netanjahu es ausdrückt, haben die Medien, dieser bequeme Allzweck-Bösewicht, es geschafft, die Erzählung zu festigen, dass Israel den Krieg gegen den Iran verloren hat“, [schrieb](#) Ravit Hecht in Haaretz:

Nur wenige Menschen verstehen die Kraft kurzer, prägnanter und unmissverständlicher Botschaften besser als Netanjahu ... Da die Zeit knapp wird und sein internationales Ansehen schwindet, ist Netanjahu verzweifelt bemüht, wenigstens einen eindeutigen Erfolg vorweisen zu können – und zwar im Hinblick auf die ehrgeizigen Ziele, die er in der ersten Kriegswoche verkündet hatte, als Überheblichkeit und Adrenalin noch jede Regierungspressekonferenz prägten.

Ein Regimewechsel in Teheran? Steht nicht mehr zur Debatte. Das vage Ziel, ‚Bedingungen‘ für einen solchen Wandel zu schaffen, hat sich in Luft aufgelöst. Die Beendigung des iranischen Programms für ballistische Raketen erscheint nun völlig unrealis-

tisch; das erkennen auch Netanjahus Minister an. Was das Netzwerk regionaler Stellvertreter des Iran angeht, so mag dessen Einfluss subtiler werden, doch nur wenige glauben, dass es vollständig zerschlagen werden kann.

Damit bleibt noch eine Karte im Spiel: Uran.

Netanyahus Umfeld hofft, dass der zunehmende Druck den Iran – wie schon in früheren Krisen – dazu zwingen könnte, seine Bestände an angereichertem Uran zu exportieren. Netanyahu setzt alles auf dieses Ergebnis – oder auf die Möglichkeit, dass ein erneuter Krieg das Regime noch destabilisieren könnte.

Aus diesem Grund beendete Vizepräsident Vance – der fast stündlich Anweisungen aus dem Weißen Haus oder Tel Aviv erhielt – die Gespräche vorzeitig. Eine kurze, prägnante Siegesbotschaft, von der Netanjahus Zukunft abhängt, würde sich aus den Gesprächen offensichtlich nicht ergeben.

Der US-Verfassungsrechtler Robert Barnes, ein Freund von Vance, berichtet in einem [Interview](#):

„Trump zeigte im September 2025 erste Anzeichen einer beginnenden Demenz ... Er erfindet häufig Dinge, verliert regelmäßig die Beherrschung und bricht in schreiende Tiraden aus, und er ist unfähig, kritisch zu denken.“

Und – laut Barnes glaubt Trump in diesem Zustand tatsächlich, dass die USA den Iran besiegt haben, und begreift nicht, welchen massiven wirtschaftlichen Schaden die Sperrung der Straße von Hormus der Weltwirtschaft zufügt.

Barnes sagt damit, dass Trumps Wahnvorstellung, der Iran stehe kurz vor der Kapitulation, seinen beeinträchtigten geistigen Zustand widerspiegelt – eine Beeinträchtigung des Verständnisses der „Realität“, eine panglossische Interpretation, die Minister Pete Hegseth nach Kräften zu untermauern versucht.

Wie Netanjahu glaubt wohl auch Trump, dass Druck und noch mehr Druck auf den Iran zu dem triumphalen Sieg führen könnten, 430 kg angereichertes Uran (im übertragenen Sinne) in die Höhe zu recken – sei es, weil der Iran durch wirtschaftlichen Druck zur Herausgabe gezwungen wird, oder alternativ, weil es von US-Streitkräften vor Ort spektakulär beschlagnahmt wird.

Angesichts dieser Krise im Herzen des Weißen Hauses hat Vizepräsident Vance Berichten zufolge (wiederum Barnes) hinter den Kulissen fieberhaft daran gearbeitet, ein neues Treffen mit dem Iran in Islamabad zu arrangieren – obwohl der politische Prozess durch massive israelische Luft- und Bodenangriffe im Libanon, bei denen während der Waffenstillstandsverhandlungen bis zu 1.000 Menschen (fast ausschließlich Zivilisten) getötet und verletzt wurden, sowie durch anhaltende Angriffe seit Trumps angeblichem „Verbot“ für Israel, den Libanon an zu Beginn des libanesischen Waffenstillstands vor zwei Tagen anzugreifen, bewusst behindert wurde.

Nach langem Hin und Her seitens Pakistans, bei dem Botschaften in alle Richtungen flossen, erklärte jedoch „gestern Abend ein iranischer Militärvertreter, Teheran habe den USA ein letztes Ultimatum gestellt, wonach der Iran nur noch eine Stunde davon entfernt sei, eine Militäroperation und Raketenangriffe auf israelische Streitkräfte zu starten, die den Libanon angreifen, was Trump schließlich dazu zwang, einen Waffenstillstand im Libanon zu verkünden“, wenn auch unter großem

Unmut in Israel. Israelische Beamte waren außer sich vor Wut und beklagten sich, dass sie erst nachträglich informiert worden seien.

Es ist überhaupt nicht klar, ob Israel sich daran halten wird (sie haben den Waffenstillstand bereits verletzt). Netanjahu, alle Oppositionsführer Israels und eine große Mehrheit der israelischen Öffentlichkeit sind sich in ihrem Wunsch nach einer Fortsetzung des Krieges [einig](#).

Die Gespräche in Islamabad scheiterten zum einen, weil die Differenzen zwischen den beiden Seiten in einer einzigen Sitzung unüberbrückbar waren; zum anderen, weil die Parteien unterschiedliche und widersprüchliche Vorstellungen von der tatsächlichen Lage vor Ort hatten. Die USA gingen offenbar von der „Hypothese“ aus, dass die andere Seite militärisch bereits vernichtet und verzweifelt sei.

Der Iran hingegen ging mit der Überzeugung in die Gespräche, dass er gestärkt aus dem 12-Tage-Krieg hervorgegangen sei. Nach seiner Einschätzung bedeutete dies, dass die Auswirkungen der Kontrolle über den Hormuz und das Rote Meer noch nicht das Stadium erreicht hatten, in dem man sagen konnte, dass das Kräfteverhältnis entscheidend zugunsten des Iran ausfiel – und sicherlich noch nicht den Punkt, an dem erhebliche Zugeständnisse seitens des Iran angemessen gewesen wären.

Was wird wohl die nächste Phase sein? Nun – [noch mehr Krieg](#). Ein noch größerer konventioneller Krieg, dessen Schwerpunkt wahrscheinlich auf einer weiteren massiven Serie von Raketenangriffen vor allem auf die zivile Infrastruktur des Iran liegen wird (da die israelisch-amerikanische Zielliste ohnehin nie darauf ausgelegt war, mehr als ein paar Tage an Angriffen zu überstehen).

Am 14. April warnte der [russische Sicherheitsrat](#), dass „die Verhandlungen über einen Waffenstillstand von Washington als Vorwand genutzt werden könnten, um auch einen Bodenkrieg vorzubereiten ... Die USA und Israel könnten die Friedensgespräche nutzen, um eine Bodenoffensive gegen den Iran vorzubereiten, während das Pentagon die Zahl der US-Truppen in der Region weiter erhöht“.

Trump hat nun eine [neue Front](#) eröffnet, um den wirtschaftlichen Druck auf den Iran durch Sanktionen und Blockaden weiter zu verstärken. China ist das Hauptziel, da, wie Finanzminister Scott Bessent versichert, China der größte Abnehmer von vergünstigtem Öl aus dem Iran ist. Bessent behauptet, diese neue Dimension sei das finanzielle Äquivalent zu den früheren kinetischen (militärischen) Schlägen der USA und Israels gegen den Iran. Er bezeichnete sie als Teil der „Operation Economic Fury“ – mit dem Ziel, die Einnahmequellen des Iran abzuschneiden, insbesondere aus illegalen Ölverkäufen und Schmugglernetzwerken.

Bessent sagte außerdem, dass die USA Sekundärsanktionen gegen alle Länder, Unternehmen oder Finanzinstitute verhängen würden, die weiterhin iranisches Öl kaufen oder zulassen, dass iranisches Geld über ihre Konten fließt. Er bezeichnete dies als eine „sehr strenge Maßnahme“. Bessent warnte ausdrücklich, dass die USA Sekundärsanktionen verhängen würden, sollte sich herausstellen, dass iranische Gelder über die Konten einer Bank fließen.

Sollte diese Ankündigung darauf abzielen, China dazu zu zwingen, den Iran unter Druck zu setzen, damit dieser vor Israel und den USA kapituliert, dann stellt sie eine eklatante Fehleinschätzung der Lage sowohl im Iran als auch in China dar. Sie wird wahrscheinlich auf Trump zurückfallen.

Dies wird eine weitere wirtschaftliche Front in diesem Krieg darstellen – und den Wirtschaftskrieg auf eine globale Ebene ausweiten.

Es ist wahrscheinlich, dass China und Russland diese Erklärung als nichts anderes verstehen werden als einen weiteren Versuch der USA – nach der Blockade Venezuelas –, Chinas Energieversorgungswege einzuschränken. Der Hormus-Kanal bleibt für chinesische Schiffe weiterhin offen. Trumps Blockadeversuch war der erste Schritt – und nun droht er mit Sanktionen gegen chinesische Banken und den Handel.

Im Nachhinein wird sich Trumps Zollkrieg als Kleinigkeit erweisen im Vergleich zu dem drohenden Schlag gegen Chinas Versorgungslinien.